

zu Lili – Du hast ja deine Mutter genug; worauf Lili (jünger als in Wirklichkeit) Meine Großmutter in Wien hab ich eh genug, aber meine Mutter kann ich nie genug haben . . . Ich soll packen oder dgl., bin in Unterwäsche, ohne Talar;– O. ins Nebenzimmer, ohne schlafen zu gehn,– da steht die Thür zum nächsten Zimmer (wo andre Gäste wohnen) offen, und die Nachbarsdame steht beim Nachtkastl, offenbar beschäftigt einen Ring O.s zu stehlen. Sie erblasst, und verschwindet ins Nebenzimmer, das auch ganz erleuchtet, O. ihr nach, ich bleibe gespannt stehen, die Frau steht an einen Tisch gelehnt – O. kommt zurück,– eine lange Person, die Tochter jener Frau breitet schützend über die Diebin die Hand, resp. umarmt sie;– die Thür schließt sich;– O. weist mir den Brillantring, den sie also zurückerhalten (sie hatte nie einen – die Gräfin W. sprach gestern von Grethe Kainz, die den einen berühmten Brillantring noch nicht verkauft habe) – O. sieht ganz anders aus, groß, in einer gelblichen Tracht, fast wie Schwesterntracht.– Vorher träumt ich, daß ich radfahre, sehr geschickt, mit Tasche unter einem Arm, durch Häuser,– statt in eine Thoreinfahrt (wie ich glaube) – in eine Höhle,– dann in einem Hof herum, der nah der Mauer ein abgründiges Loch hat, ich vermeide geschickt, drehe das Rad unter mir öfters im Kreis um seine Achse, wundre mich, dass O. und Lili meinewegen so wenig ängstlich sind.–

Vm. Vth. General Probe von Auernheimers Casanova in Wien; fand es noch schwächer als nach Lecture.– Sprach den Dichter, Ludwig Bauer (Lugano),– Eulenberg, Richard, Paula, Frau Menczel mit der ich heimfuhr.

– Dr. Horch theilt mir mit, dass Bassermann Sala nicht spielen wolle, da er nur mehr in Stücken auftrete, wo seiner Frau eine große Rolle zugeordnet sei. So hatte Geyer mit mir angeknüpft,– ohne B.s Zusage zu haben, und ich sitze, da ich Herterich definitiv abgesagt,– zwischen drei Stühlen.

– Abends „Liliom“ im Rmdth. Pallenberg ausgezeichnet;– als Todter ergreifend;– eine Debutantin Frl. Wagner sehr hoffnungsvoll. Heini spielte gut die winzige Rolle des Arztes. Sprach u. a. auch Molnar.– Genachtm. bei Gruß mit Heini, Arthur Kaufmann, Menczels. 11/1 Hugo kam Vorm. (nach Jahren); und speiste bei mir. Er begann gleich über die sonderbare Natur unsrer Freundschaft zu reden; dann über unsre Production im allgemeinen. Erzählte von seinem verstorbenen Freund Bodenhausen; von seinen erot. Erlebnissen auf Grund einer glücklichen Ehe, so dass nie was bedenkliches draus geworden; über Pallenberg und die Massary.–